
Title: Rezeption, Partizipation, Produktion. Analoge und digitale Angebote in der neuen SLUB Mediathek

Author(s): André Eckardt; Barbara Wiermann

Source: *Forum Musikbibliothek*, Jahr: 2025, Jahrgang: 46, Heftnummer: 1, S. 14–18.

DOI: <http://doi.org/10.13141/fmb.v20254020>

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung in elektronischer Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

musiconn.publish dient der kostenfreien elektronischen Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung von musikwissenschaftlicher Fachliteratur. Auch Arbeiten aus der Musikpädagogik und der Künstlerischen Forschung mit Musikbezug sind willkommen. Außerdem bietet musiconn.publish die Möglichkeit zur digitalen Publikation von wissenschaftlichen Noteneditionen.

musiconn.publish ist ein Service des Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft (musiconn – für vernetzte Musikwissenschaft), der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und gemeinschaftlich von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Bayerischen Staatsbibliothek München betrieben wird.

Weitere Informationen zu musiconn.publish finden Sie hier: <https://musiconn.qucosa.de/>

Eine Übersicht zu allen Services von musiconn finden Sie hier: <https://www.musiconn.de/>

André Eckardt und Barbara Wiermann
Rezeption, Partizipation, Produktion.
Analoge und digitale Angebote in der
neuen SLUB Mediathek

Im Sommer 2024 eröffnete die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden ihre neugestaltete Mediathek. Konzeptionell reagierte die dafür verantwortliche Abteilung Musik und AV-Medien auf den Nutzungswandel bei Tonträgern und Filmmedien mit einem stark kuratorischen Ansatz in der Medienpräsentation und der Etablierung von Serviceangeboten, die als Schnittstellen zwischen analogen und digitalen audio-visuellen Beständen vermitteln. Als Universalbibliothek trägt sie damit den Bedürfnissen nach gezielter Forschungsrecherche und kulturinteressiertem Stöbern und Entdecken Rechnung.

Vor Ort in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB): Im Gebäude der weitgehend unterirdischen Zentralbibliothek führt die Haupttreppe eine Etage tiefer. Auf dem Weg zum Großteil der Buchbe-

stände, zur Zeitschriftensammlung, zum großen Lesesaal und Sonderlesesaal, zum Food Studio sowie zu den zahlreichen ruhigen Arbeitsplätzen liegt die SLUB Mediathek. Sie ist ein zentraler Ort mit Lounge-Charakter und Premiurlage im Haus, der zum Arbeiten und Stöbern einlädt und eine Wegkreuzung in architektonischer wie auch fachlicher Hinsicht bildet. Betreut von der Abteilung Musik und AV-Medien, vereint die Mediathek Forschungs- mit Kulturinteressen der Nutzenden dieser Universalbibliothek, die täglich 3.000 Besuche verzeichnet. Seit dem 30. Juli 2024 präsentiert sich die Mediathek in einem veränderten Look mit zahlreichen neuen Serviceangeboten. Das Haus reagiert nach neunmonatigem Umbau auf die Erfordernisse, die der starke Wandel in der allgemeinen Mediennutzung in den letzten Jahren mit sich brachte, welchen die Statistik des Bundesverbands der Musikindustrie zu den Umsatzentwicklungen bei Musikmedien belegt (s. Abb. 1). Nicht minder verleitet die Umgestaltung die Nutzenden zu unbeabsichtigten Entdeckungen und zum Verweilen.

Seit ihren Anfängen im Jahre 1976 bedient die Phonotheek, heute Mediathek, breite landesbiblio-

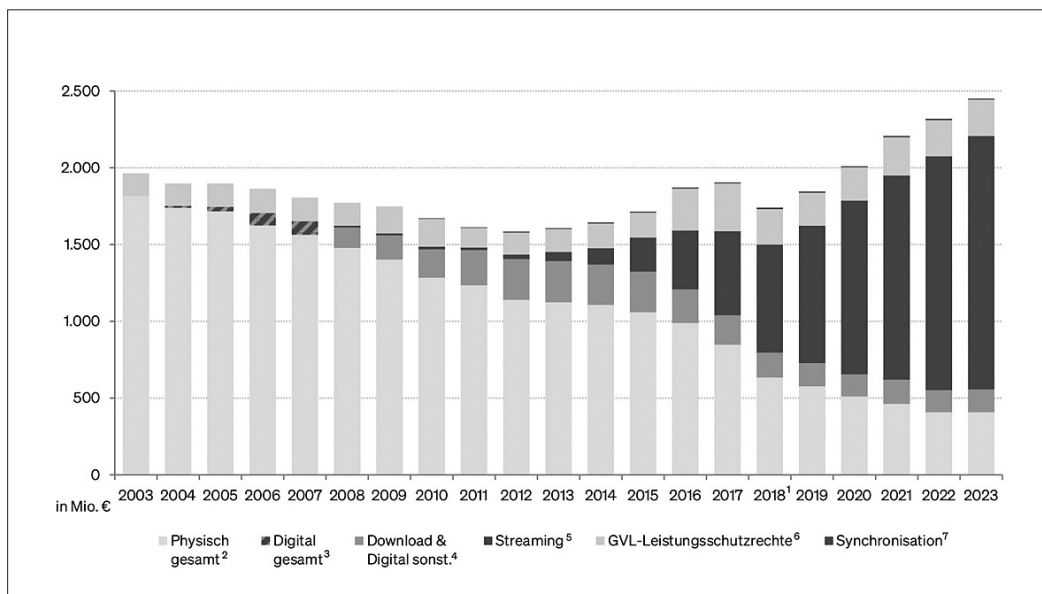


Abb. 1: Gesamtumsatz aus Verkäufen physischer Tonträger und digitaler Musik in Deutschland einschließlich Leistungsschutzrechten und Synchronisation. © miz

thekarische und gezielte akademische Nutzungsbedürfnisse. Der Sprung von den charmanten, aber beengten Phonotheokräumen in der Dresdner Garnisonskirche in die 2001 eröffnete moderne, großzügige Zentralbibliothek auf dem Campus der Technischen Universität Dresden bedeutete einen enormen Entwicklungsschub für die Mediathek. Noten, Monografien, Tonträger und Filmmedien stehen seitdem unmittelbar beieinander und sind in das Gesamtangebot der SLUB Dresden integriert. Erhielt die Phonotheke vor 1990 auch einen enormen Zuspruch, weil die Sächsische Landesbibliothek in der DDR zentrale Sammelstelle für Musik war und damit ihren Nutzenden schwer erhältliche Tonträger anbieten konnte, waren Nutzende mit großen CD- und DVD-Stapeln bis in die „Nullerjahre“ ein übliches Bild an der Ausleihtheke der Abteilung Musik. Seit dem Aufkommen kommerzieller Streaming- und On-Demand-Angebote verabschieden sich Nutzende sukzessive von Angeboten auf physischen Medienträgern. Die Corona-Pandemie verstärkte den Trend, Musik und Filme ohne einen Gang außer Haus konsumieren oder für wissenschaftliches Arbeiten rezipieren zu können. Wie in anderen Bibliotheken gingen die Ausleihzahlen für CD und DVD auch in der SLUB Dresden stetig zurück. Das zwar sortierte, aber in Masse Aufstellen von Medien sprach nicht mehr länger an, ebenso wenig Sichtungsplätze im Komfort der Zeit um 2001.

Mit ihrem Konzept zur Umgestaltung entschied sich die SLUB Dresden für eine Mediathek, die Nutzende mit rezeptiven, partizipativen und produktiven Angeboten interessieren möchte. Hierfür wandelte das Architekturbüro O&O Baukunst die für das Haus typische strenge statische Struktur mit langen, parallel laufenden Medienregalen (und seit längerem nur vom Bibliothekspersonal ge-

nutzten Zettelkatalogreihen) hin zu klar angeordneten Inseln. Der Blick ist nicht mehr zwischen zwei Regalreihen gefangen, sondern nimmt in Gänge oder angeschnitten verschiedene Serviceangebote gleichzeitig im Raum auf. Inhaltlich wechseln sich Orte der Kreativität und des Stöberns mit Orten des konzentrierten Hörens und Sehens von Medien ab, oder sie fallen sogar zusammen. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden die ehemaligen langen Medienregale so umgebaut und modularisiert, dass sie jetzt den Inselräumen ihre Form geben. Als Kommunikationsorte sind dazwischen unterschiedlich geschwungene Polstermöbel gesetzt, ebenso wie Hochtische, die von Nutzenden vorrangig für kollaboratives Arbeiten gewählt werden. Ein Infoscreen informiert die Nutzenden über die vielfältigen Projekte der Abteilung, die eigentlich hinter verschlossenen Türen stattfinden, und über die gewachsenen Services im digitalen Raum, die bisher nicht in den Bibliotheksräumlichkeiten sichtbar waren.

Bei all dem stehen die Labelproduktionen auf CDs und DVDs nicht mehr im Vordergrund. Die Mediathek ist als physischer Raum zur Schnittstelle zwischen der analogen und der digitalen Welt geworden. Die gut gepflegten und ständig ergänzten Sonderbestände, das heißt die seltenen und unikalen Materialien, bekommen mehr Sichtbarkeit, die Benutzung – nunmehr historischer – analoger Medienformen wird niedrigschwellig vermittelt, die Überführung von Inhalten in digitale Formate unterstützt.

So wandelt sich die Mediathek zunehmend zum digitalen Schaufenster der Sondersammlung der Abteilung Musik und AV-Medien und ihrer besonderen Schätze auf Schellack, Magnetband und Zelluloid. Die Abteilung ist in jüngster Zeit durch die gezielte Übernahme von Nach- und Vorlässen von

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ausleihen	47.998	44.497	39.256	32.331	23.046	12.707	8.149	9.909
Entwicklung in % zum Vorjahr		-7	-12	-18	-29	-45	-36	+21

Tabelle 1: Entwicklung der Ausleihzahlen für AV-Medien an der SLUB Dresden zwischen 2015 und 2022

Musikschaffenden der DDR bzw. aus Ostdeutschland gewachsen, welche eben nicht nur aus textuellen Quellen bestehen, sondern zu denen ebenso Audio- und Video-Materialien gehören. Zudem unterhält die SLUB in Kooperation mit dem Filmverband Sachsen seit 2019 die Koordinierungsstelle für das Landesprogramm „Sicherung des audio-visuellen Erbes in Sachsen“ (SAVE), wodurch in großem Umfang insbesondere dokumentarische Filmaufzeichnungen des Freistaats ins Archiv gelangen, die Themen von der Musikethnologie über die Kulturwissenschaft bis hin zu den MINT-Fächern abdecken. An vier räumlich großzügigen, baulich zurückhaltend abgeschirmten Einzelsichtungsplätzen können die digitalisierten Inhalte der Tonbänder und Filmrollen dieser Sonderbestände aufgerufen werden, für die wegen ihres jungen Herstellungsalters ein freier Online-Zugang außerhalb der Bibliothek noch nicht gewährt werden kann.

Ein gesonderter Vinylbereich und die Digitalisierungsbar für Tonband auf Spule, Kassette, VHS/Hi8-Video und Schallplatte hat in den ersten drei Monaten der neuen Mediathek sehr viel Zuspruch erfahren. Ohne die Hürde einer vorherigen Anmeldung sind die Abspielgeräte jederzeit zugänglich. Oftmals ist es für Nutzende eine Ersterfahrung mit den Geräten bzw. eine Wiederbegegnung nach längerer Zeit. Die positiven Rückmeldungen zu diesen Mediatheksangeboten relativieren den gelegentlich notwendigen Ersatz verbogener Tonnadeln am Schallplattenspieler. Das Risiko

im Umgang mit den technischen Geräten ist die SLUB Mediathek bewusst eingegangen, weil die Vermittlung der technischen Aspekte analoger Medien wesentlich ist, um z. B. die Struktur einer Werkwiedergabe auf Schallplatte oder mehrspurigem Tonband erfahrbar zu machen und sie zu verstehen. Durch individuelle Beratung ebenso wie im Rahmen von offenen regelmäßigen „analoge Werkstatt“-Terminen werden die Nutzenden bei Bedarf an die Technik herangeführt. Beim Premieretermin der Werkstattreihe brachte ein Nutzer unveröffentlichte Tonbandaufnahmen eines bekannten erzgebirgischen Mundartdichters mit. An der Digitalisierungsbar treffen sich somit nicht nur Analog und Digital, sondern auch Citizen Science und SLUB-Sammlungsinteresse.

Für die produktive Beschäftigung wurden für die neue Mediathek in Zusammenarbeit mit dem Markerspace und dem Bereich Wissenschaftskommunikation der SLUB Dresden ein Podcast-Studio und ein Greenscreenstudio eingerichtet. Die akustisch optimierten Räume mit hochwertigen Aufnahmeanlagen und Schnittplatz stehen angemeldeten SLUB-Nutzenden nach einer verpflichtenden Einweisung für Audio- und Videoaufnahmen zur Verfügung. Als Pilotprojekt half die internationale SLUB Summer School 2022, in der sich Forschende mit dem Musikleben der Schütz-Zeit und der kulturgeschichtlichen Wirkungsweise von Gelegenheitswerken auseinandersetzen, erste Erfahrungen zu gewinnen. ^{1/} Kurse für das Podcaststudio finden mit drei bis vier Personen durchschnittlich einmal in der Woche statt, Kurse für das Greenscreenstudio zwei- bis dreimal im Monat. Damit erweitert sich die Gruppe der Nutzenden kontinuierlich. Von Zeitzeugeninterviews über Audioguides für Ausstellungen bis hin zu Forschungspräsentationen Studierender reichen mittlerweile die Formate, die in den beiden Studios produziert werden. Nicht zuletzt nutzt die SLUB das Studio für eigene Podcasts. So startet demnächst der SLUB-Provenienz-Podcast. Eine kürzlich durch die SLUB-Benutzungsabteilung durchgeführte Umfrage zeigt allerdings, dass das Potenzial der Studios

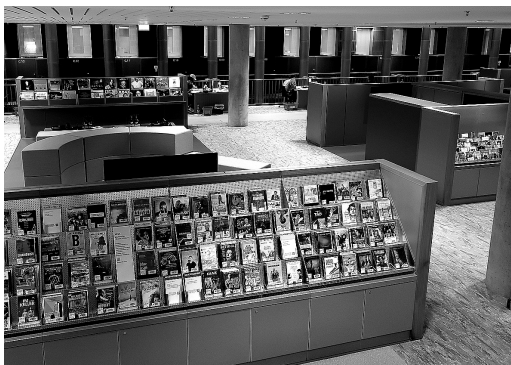


Abb. 2: Blick in einen Teil der SLUB Mediathek. © André Eckardt



Abb. 3: Offener Werkstatt-Termin „Buntes Rauschen von der Rolle lassen“ an der Digitalisierungsbar. © Annemarie Grohmann

noch nicht ganz ausgeschöpft ist. Die Erhebung, die im Kontext einer allgemeinen Erhebung zur Mediennutzung stattgefunden hat, dokumentiert zwar eine hohe Zufriedenheit mit den Angeboten (9,7 bzw. 9,1 von 11 Punkten für Podcast- bzw. Greenscreenstudio), stellt jedoch fest, dass der Bekanntheitsgrad erwartungsgemäß bei den Studierenden höher ist als bei den landesbibliothekarischen Nutzenden (Podcaststudio: 44,7 % bzw. 33,2 %; Greenscreenstudio: 38,2 % bzw. 25,3 %) und dass dieser mit zunehmendem Alter abnimmt. Der Umfragezeitraum lag zwischen dem 30.9.2024 und dem 20.10.2024, also ca. 18 Monate nach Eröffnung der Studios und keine drei Monate nach Eröffnung des gesamten Mediatheksbereichs. Hier sind sicher noch Synergieeffekte zu erwarten, die durch weitere Maßnahmen gestützt werden.

Auf dem Entdeckungsweg zwischen all den medialen Möglichkeiten steht zur kreativen Auseinandersetzung mit einem kuratierten SLUB-Notenbestand oder für die improvisationsfreudige Lernpause in der Mediathek ein elektronischer Flügel für zwei und vier Hände bereit.

Und das einstige „Kerngeschäft“? In der frühen Planungsphase stellte sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit, heutzutage in die Freihandaufstellung von CDs und DVDs zu investieren bzw. danach wie eine Präsentation konzipiert sein muss, um diese Medien für die Nutzung attraktiv zu machen. Andere Musikbibliotheken haben von eigenen Erfahrungen berichtet, dass sich Nutzende ausdrücklich ein fundiertes, aber gut überschaubares Freihandangebot zum Entdecken wünschen.

Der bisherige Freihandbestand wurde stark reduziert und zudem kuratiert, damit Medien einerseits gezielt gefunden werden können und andererseits sich durch Stöbern Neues entdecken lässt. Mit 4.200 Medien stehen nur noch vierzig Prozent des ursprünglichen Umfangs in der Freihand (reichlich 25.000 Medien können zudem über den SLUB-Katalog aus dem Magazin für die Ausleihe bestellt werden). Mit mehr Platz in den Regalen wurde mehr Sichtbarkeit für viele Medientitel gewonnen. Bei der Reduktion stand im Vordergrund, das sächsische Musik- und Filmerbe als Sammelschwerpunkt der Abteilung Musik und AV-Medien stärker herauszustellen. CDs mit Einspielungen von Werken sächsischer Provenienz, mit sächsischen Interpret*innen, aber auch auf sächsischen Instrumenten bilden den Kernbestand in der SLUB Mediathek. Die Aufstellungssystematik der Tonträger orientiert sich in der Grobgliederung an Gattung und Besetzung und lehnt sich an die Systematik TSM-1991 an. Sie folgt darin einer alphabetischen Logik, die Komponist*innen oder Interpret*innen benachbart, die sonst eher selten zusammenstehen und so für Überraschungen sorgen können. Musikalische Sammelprogramme wiederum sind chronologisch sortiert. Der DVD/BluRay-Bereich bietet als Einstieg Zeitscheiben von jeweils zwei Dekaden, die sich zumeist mit markanten Entwicklungsphasen in der Filmgeschichte decken. In diesen Zeitabschnitten erfolgt die Sortierung nach dem Regienamen. Die Auswahl ist zum einen geprägt von den Bedürfnissen der SLUB als Universitätsbibliothek in Absprache mit den Fakultäten der Technischen Universität Dresden. Zum anderen sind durch die jüngste Sammeltätigkeit im Zusammenhang mit dem oben genannten Landesprogramm SAVE dokumentarische Filmformen deutlich in den Mittelpunkt des Freihandangebots gerückt.

Neuerwerbungen und markante Werke werden in der Aufstellung dezent hervorgehoben – und, gut zu beobachten, auffällig häufig ausgeliehen. Ein Sonderregal im Eingangsbereich präsentiert regelmäßig thematisch neu kuratierte Zusammenstellungen, z. B. im Zusammenhang mit Aus-

stellungen im SLUB Buchmuseum oder aktuellen Forschungsprojekten. Nicht zuletzt machen Stopper-Tafeln mit Kurztext und QR-Code in der laufenden Aufstellung der CDs, DVDs und BluRays Nutzende auf die digitalen Angebote der Abteilung Musik und AV-Medien aufmerksam, zu denen die Digitalisate der SLUB-Mediathek gehören, aber auch Streamingangebote der Naxos Music Library und der Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker. Alle Medien können an den neuen Sichtungsplätzen angehört und angeschaut werden.

Und hier schließt sich beim klassischen Medienangebot erneut der Kreis in der Mediathek als ein Kommunikationsort zwischen der analogen und der digitalen Welt, zwischen dem gezielten Suchen und dem ergebnisoffenen Stöbern.

André Eckardt ist Leiter des Referats AV-Erbe und Benutzung der SLUB Dresden.

Prof. Dr. Barbara Wiermann ist Leiterin der Abteilung Musik und AV-Medien der SLUB Dresden.

/1/ <https://slubdd.de/no>.

Tobias Bröker

Die Druckhistorie des Klavierauszugs der *Dreigroschenoper* (UE 8851)

In diesem Artikel werden die frühen Drucke des Klavierauszugs der Dreigroschenoper betrachtet. Erschienen ist der Klavierauszug ab 1928 bei der Universal Edition unter der Plattennummer UE 8851. Anhand von Lieferterminen und verschiedenen Druckausgaben werden begründete Überlegungen zu einer zeitlichen Reihenfolge angestellt. Dies ergibt schließlich eine nahezu vollständige Druckhistorie für die Zeit von 1928 bis 1932. Signifikante Charakteristika zur Unterscheidung der einzelnen Ausgaben werden bereitgestellt und können durch eine Übersichtstabelle nachvollzogen und zur Identifikation eigener Ausgaben genutzt werden. Abschließend wird eine Übersicht über die existierenden Exemplare in öffentlichen Bibliotheken gegeben.

Die *Dreigroschenoper* ist eine der bekanntesten Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Ein Welterfolg mit Songs, die heutzutage zum Allgemeingut gehören. Die Uraufführung erfolgte am 31. August 1928 im Theater am Schiffbauerdamm in Berlin, und so wird sich in wenigen Jahren dieses Ereignis zum 100. Male jähren. Zeit also, den parallel dazu veröffentlichten Notenausgaben Beachtung zu schenken. Die Partitur der *Dreigroschenoper*

erschien erst 1972 bei der Universal Edition (UE), sodass das Hauptaugenmerk historisch auf dem Klavierauszug liegt. Dieser erschien bei UE im Jahr 1928 nur kurz nach der Uraufführung unter der Plattennummer UE 8851. Eine detaillierte Darstellung der Druckhistorie dieser Notenausgabe wurde bisher nicht erbracht, sodass viele Unklarheiten bestehen.

Für die nun folgende Darstellung der Druckhistorie von UE 8851 wurden zwei relevante Informationsquellen herangezogen mit folgenden Daten:

a) Liefertermine

Eine Liste der Lieferdaten und Liefermengen von UE 8851 von der Druckerei Waldheim-Eberle an die Universal Edition von 1928 bis 1932. Diese Informationen erhielt ich direkt von UE. Folgende Termine und Druckauflagen wurden mir mitgeteilt:

02.11.1928: 293 Exemplare
 23.11.1928: 298 Exemplare
 31.12.1928: 294 und 225 Exemplare
 30.01.1929: 497 Exemplare
 09.04.1929: 502 Exemplare (färbig) und 196 Exemplare (grün)/1/
 03.06.1929: 999 Exemplare (färbig)
 03.01.1930: 298 Exemplare
 13.01.1930: 503 Exemplare
 30.09.1932: 253 Exemplare